

Wicklung von Kooperationsbeziehungen. Die Parteileitung der LPG „Freie Scholle“ lud zu einer Beratung über die Perspektive in der Gemeinde Neuendorf die Mitglieder der Partei aus den LPG Typ I und die Mitglieder der LPG-Aktivs ein. Viele der obengenannten Probleme standen zur Diskussion.

Die Lösung in Neuendorf

Die Genossen berieten mit den LPG-Aktivs eine Konzeption, Wie die LPG Typ III und alle LPG Typ I gemeinschaftlich schneller vorankommen können. Die Grundorganisation der Partei der LPG Typ III arbeitete die mit der Konzeption aufgetauchten politischen Aufgaben aus, bevor die Konzeption in die Vollversammlung ging. Man einigte sich: Es gibt nur den Weg der Kooperationsbeziehungen. In den LPG Typ I trugen die Mitglieder der LPG-Aktivs diese Konzeption in den Vollversammlungen vor.

Das waren sehr lebhaftere Versammlungen in Neuendorf. Erfahrene Mitglieder unserer Partei und Genossenschaftsbauern aus der LPG Typ III „Freie Scholle“ haben an den Beratungen in den LPG Typ I teilgenommen und standen dort den LPG-Aktivs mit Rat und Tat zur Seite. Man ging davon aus, daß alle Betriebe sozialistische Betriebe sind, daß es also nicht um Vorteile des einen auf Kosten des anderen, um Spekulationen gegenüber dem Nachbarn geht, sondern daß die kameradschaftliche Hilfe und Zusammenarbeit auf der Basis des gegenseitigen Vorteils und des Vorteils für die ganze Gesellschaft das entscheidende ist. Die Diskussion drehte sich also nicht allein um technisch-organisatorische Angelegenheiten, sondern um gesellschaftliche Probleme, um Probleme

der Zusammenarbeit, der Steigerung der Produktion und der Erhöhung der Arbeitsproduktivität.

Geklärt werden mußte auch solch eine Frage: Wer bestimmt jetzt über wen? Klar ist doch, daß in jeder LPG die Vollversammlung das höchste Organ ist. Werden auch Kooperationsbeziehungen entwickelt und ein Kooperationsrat gebildet, die juristische und finanzielle Selbständigkeit einer jeden LPG muß voll gesichert sein.

Nachdem gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern alle diese Fragen geklärt waren, wurden von den Vorständen und Vollversammlungen konkrete Festlegungen getroffen. Wichtig ist, daß die Bauern von der Richtigkeit und der Notwendigkeit der festgelegten Maßnahmen überzeugt sind, denn nur dann werden alle Maßnahmen zum vollen Erfolg führen,

Das Ergebnis ist, daß sich die Genossenschaften des Typ I in Neuendorf gemeinsam zwei Mährescher, zwei Kartoffelrodekombines, zwei Rübenkombines, einen Kran T 170 und eine Kartoffellegemaschine angeschafft haben. Die LPG Typ III „Freie Scholle“ hat einen gut ausgebauten Stützpunkt für die Technik. Die anfallenden Reparaturen aus allen LPG der Gemeinde werden hier ausgeführt.

Heute geht es in Neuendorf um die Erweiterung der Kooperationsbeziehungen. Man hat sich bereits darüber Gedanken gemacht, wie sich die Genossenschaften vom Typ I an der Schaffung neuer, moderner Ställe beteiligen können.

Viele organisatorische Fragen

Gut hat es sich bewährt, wenn an den Beratungen und Versammlungen, in denen die Ko-

operationsbeziehungen zur Debatte stehen, leitende Mitarbeiter der Partei, des Staatsapparates und des Kreisbetriebes für Landtechnik teilnehmen. Sie können an Ort und Stelle die politisch-ideologischen und technisch-organisatorischen Fragen der Genossenschaftsbauern genau beantworten. Dann ist es möglich, bereits in der Beratung konkrete Festlegungen zu treffen, deren Verwirklichung von der Produktionsleitung und den wirtschaftsleitenden Organen unterstützt wird.

Aus den Gemeinden Kandelin, Zarnewanz, Bisdorf und Lüssow fanden sich sieben Genossenschaften des Typ I, die insgesamt eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 1193 Hektar bewirtschaften, zu einer Kooperationsgemeinschaft zusammen. In drei von diesen sieben Genossenschaften arbeiten Grundorganisationen unserer Partei.

Wie wird die gemeinsame Arbeit in Kandelin organisiert? Die politisch-ideologische Vorbereitung der Kooperationsbeziehungen hat dazu beigetragen, daß die Mitglieder der LPG begannen, in größeren Maßstäben zu denken. So wird dort nicht nur mit den gemeinsam angeschafften Maschinen gemeinsam gearbeitet, sondern die Kooperationsbeziehungen haben sich so entwickelt, daß auch die LPG-eigenen Maschinen in Kooperation eingesetzt werden. Der Kooperationsrat kommt wöchentlich zusammen. Bei diesen Zusammenkünften wird die Arbeit in allen LPG genau abgesprochen, und die Maschinen werden entsprechend der anfallenden Arbeit eingeteilt. Damit wurde es möglich, die Zuckerrübenrodung zu 100 Prozent, die Getreidernte zu 60 und die Kartoffelernte zu 80 Prozent vollmechanisiert durchzuführen. Beispiele für die Zusammen-